

Ein neuer *Carex*-Bastard.

(*Carex panniculata* \times *teretiuscula*).

Von C. Beckmann.

Kaum zehn Minuten von meinem Hause entfernt liegen in westlicher Richtung die Freudenberger Wiesen, welche wegen ihres Pflanzenreichthums häufig von mir besucht werden.

Im Juli 1884 fand ich dort auf einigen Wiesenparcellen, im sogenannten „Nestal“ eine völlig sterile zur Sect. *Panniculatae* Carey gehörige *Carex*-Form. Das häufige Vorkommen von *C. panniculata* und *C. teretiuscula* auf diesen Wiesen, auf denen *C. paradoxa* gänzlich fehlte, liessen auf einen Bastard der beiden vorgenannten Arten schliessen. Die nähere Betrachtung bestätigte zwar schon, dass ein Irrthum nicht vorliegen konnte, doch war wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit eine Untersuchung des Blütenstaubes nicht mehr möglich, so dass ich dieselbe bis zum nächsten Jahre verschieben musste. Ende Mai d. J., als die Entwicklung der Pflanze bis zur Blüte vorgeschritten war, sammelte ich reichlich Material, um den Pollen mikroskopisch zu prüfen, machte dabei aber die Wahrnehmung, dass die Staubfäden nur an einigen, sehr wenigen Aehrchen unter den Deckspelzen hervorgetreten, die andern hingegen von letzteren eingeschlossen waren.

Schon eine Betrachtung durch die Lupe ergab, dass die Staubbeutel vollständig verkümmert waren, die Griffel hingegen frisch aussahen. Obwohl ich über 100 Antheren mikroskopisch prüfte, ist es mir nicht gelungen, auch nur ein einziges Pollenkorn aufzufinden, während die Stammeltern überaus reichen und gut ausgebildeten Pollen zeigten.

Aehnliche Beobachtungen sind bei Bastarden häufig gemacht worden, z. B. bei Hybriden von *Begonia*, *Ribes* und *Digitalis*, bei *Rubus Idaeus* \times *odoratus*, *Alopecurus geniculatus* \times *pratensis* und der hybriden *Psamma baltica* R. S. (vergl. über diesen letzten Fall Buchenau in Abh. d. Natw. Ver. Bremen II p. 212).

Wie Eingangs bereits erwähnt, ist der Bastard auch von weiblicher Seite völlig steril; die frischen, anscheinend gut entwickelten Narben scheinen also auch nicht durch den Pollen der Stammeltern befruchtet zu werden.

Nachstehend lasse ich eine vergleichende Diagnose in der beliebten tabellarischen Form folgen.

	Carex panniculata L.	C. panniculata × teretiuscula.	Carex teretiuscula Good.
Wuchs.	Dichtrasig.	Rasig.	Lockerrasig.
Durchschnittliche Höhe	60—70 cm.	50 cm.	30—50 cm.
Stengel; a) unterer Theil	dreikantig, bald sehr rauh, mit schwach gewölbten Flächen.	stumpf dreikantig, vollkommen glatt, mit stark gewölbten Flächen.	rundlich, die stumpfen Kanten nur schwach hervortretend.
b) oberer Theil	scharf dreikantig, sehr rauh, die Kanten stark hervortretend, die Flächen eben.	dreikantig, weniger rauh, die Flächen wahrnehmbar gewölbt.	dreikantig, wenig rauh, die Flächen gewölbt.
Laubblätter	ziemlich breit und sehr rauh, den Stengel nicht selten überragend.	$\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ so breit als die der panniculata, den Stengel selten überragend.	etwas schmaler als die des Bistardes, $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ so lang als der Stengel.
Blütenstand	locker, bis zu 10 cm lang, Aehrchen gestielt.	dichter als bei panniculata, ca. 4 cm lang, Aehrchen sitzend oder sehr kurz gestielt.	ca. 2—3 cm lang, Aehrchen sitzend, rispig.
Blütenstaub	vollkommen ausgebildet.	nicht vorhanden, Antheren verkümmert.	vollkommen ausgebildet.
Fruchtschläuche	vollkommen ausgebildet.	völlig steril, die Ansätze bald nach der Blütezeit vertrocknend.	vollkommen ausgebildet.